



Ausbildungsprogramm der Schule gemäß § 14 OVP vom 10. April 2011

I Vorbemerkungen

Die neue Lehrerausbildung orientiert sich an einem zeitgemäßen Lehrerleitbild. Demnach sind Lehrerinnen und Lehrer professionelle Lernbegleiter, die neben der fachlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler ihre Erziehungsaufgabe kompetent wahrnehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen konstruktiv mit heterogenen Schülergruppen um, fördern ihre Schülerinnen und Schüler individuell und sind bereit, sich den ständig wechselnden Anforderungen im Schulleben zu stellen.

Um diesem Leitbild in der praktischen Ausbildung gerecht zu werden, wurde ein Kerncurriculum erlassen,¹ das für die schulpraktische Ausbildung verbindlich ist. Das Kerncurriculum umfasst alle schulischen Handlungsfelder und ordnet diesen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung zu, die von der Kultusministerkonferenz im Jahr 2004 beschlossen wurden.² Es gilt für alle fünf Lehrämter in NRW und leistet damit einen Beitrag für die landesweite Vergleichbarkeit der Lehrerausbildung.

Auf der Grundlage des Kerncurriculums wurde vom Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Münster ein Seminarprogramm erarbeitet, das die 18-monatige Phase des Vorbereitungsdienstes in sechs Quartale aufteilt. In diesem Seminarprogramm sind die Handlungsfelder und Handlungssituationen des Kerncurriculums - jeweils unter Bezug auf eine zentrale erkenntnisleitende Frage - den sechs Ausbildungsquartalen zugeordnet.

Die Aufgabe der Ausbildungsschule ist es, ein auf das Seminarprogramm abgestimmtes schulisches Ausbildungsprogramm zu erstellen. In Abstimmungsveranstaltungen zwischen dem ZfsL Münster und den Ausbildungsschulen wurden erste konzeptionelle Arbeiten am schulischen Ausbildungsprogramm vorgenommen. Das jetzt vorliegende schulische Ausbildungsprogramm ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit mehrerer Berufskollegs des Bezirks Münster³. Es bezieht sich direkt auf das Seminarprogramm des ZfsL Münster und ordnet den Handlungssituationen der Ausbildungsquartale mögliche schulische Erwerbssituationen zu, in denen die Lehramtsanwärter ihre Kompetenzen erwerben können.

¹ Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen, Handreichung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Januar 2012.

² Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004.

³ Die beteiligten Ausbildungsbeauftragten vertreten die Auffassung, dass durch die Abstimmung zwischen den Ausbildungsschulen in Form eines gemeinsamen schulischen Ausbildungsprogramms übereinstimmende Ausbildungsstandards ermöglicht werden und so ein Beitrag zu Verbesserung der Qualität der Lehrerausbildung geleistet wird.

II Schulische Erwerbssituationen (nach Ausbildungsquartalen)

Erstes Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie lässt sich eine objektivierbare, schülerorientierte Unterrichtsgestaltung innerhalb der vorgegebenen Bildungsstandards planen?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
1A Unterricht schülerorientiert planen (die Lehr- und Lernausgangslage ermitteln, Erkenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie anwenden)	LAA analysiert die Lehrpläne bzw. Richtlinien und die darauf aufbauenden Didaktischen Jahresplanungen der Schule. LAA ermittelt die Lernausgangslage durch Hospitation, Sichten der Schülerdateien und Gespräche mit Fachkollegen. LAA plant einzelne Stunden in Absprache mit Ausbildungslehrern.
1B Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch begründet bestimmen	LAA arbeitet sich in fachliche Inhalte ein und reduziert diese lerngruppenbezogen unter Berücksichtigung der Lehrpläne und schulinterner Curricula.
2A Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen	LAA reflektiert seine Lehrerrolle auf Grundlage rechtlicher Vorgaben und dienstlicher Pflichten, ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und handelt entsprechend.
3A Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen	LAA informiert sich über Konferenzbeschlüsse zur Leistungsbewertung und setzt diese im eigenen Unterricht um. LAA nimmt an Notenbesprechungen teil. LAA erörtert mit einem Fachkollegen die Möglichkeiten einer transparenten Leistungsrückmeldung.
6A Berufliche Erfahrungen gemeinsam reflektieren und Konsequenzen ziehen (Hospitieren, Beraten, Unterstützen)	LAA hospitiert bei Mitreferendaren und nimmt an gegenseitigen Beratungsgesprächen teil.
6C Kollegiale Beratung als Hilfe zur systematischen Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren	LAA nimmt kollegiale Hilfen in Anspruch.



Zweites Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie lassen sich der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und die Unterrichtsqualität angemessen prüfen bzw. evaluieren?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
1C Lerngegenstände für die spezifische Lerngruppe differenziert aufbereiten und Medien begründet einsetzen	LAA verschafft sich eine eigenständige individuelle Einschätzung jedes einzelnen Schülers (bezogen auf Leistungsvermögen und Stellung in der Klasse) und reflektiert diese mit dem Klassenlehrer. LAA macht sich mit dem Förderkonzept der Schule vertraut. LAA plant seine Unterrichtsreihen unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse.
1F Auswertung von Unterricht im selbstständigen Unterricht, Unterricht unter Anleitung, Gruppenhospitationen	LAA nutzt Leistungsüberprüfung als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. LAA informiert sich über vorhandene schulinterne Evaluationskonzepte.
2B Lernsituationen in den Lerngruppen orientiert an Werten und Erziehungszielen kontinuierlich individuell lernförderlich gestalten	LAA setzt sich mit dem Erziehungsauftrag der Schule auf Grundlage des schulischen Leitbildes auseinander.
2C Störungen im systemischen Kontext reflektiert wahrnehmen und darauf eindeutig und angemessen reagieren	LAA reflektiert mögliche Ursachen für Unterrichtsstörungen und wendet im Bedarfsfall Strategien zur Konfliktprävention und Konfliktlösung an.
3C Leistungen als Resultat vielschichtiger Bedingungsfaktoren verstehen, analysieren und für Lernberatung nutzen	LAA informiert sich über verschiedene Dokumentationsverfahren zur Bewertung sonstiger Leistungen (z. B. Kurznotizen nach jeder Stunde) und probiert sie aus.
3G Leistungserziehung und -bewertung evaluieren und Ergebnisse zur systematischen Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen	LAA macht die Maßstäbe seiner Leistungsbewertung in der Klasse transparent.



Drittes Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie lassen sie Lernarrangements gestalten, die den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und der unterrichtlichen Interaktion entgegen kommen?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
1D Motivierende Lernsituationen in heterogenen Lerngruppen schaffen	LAA plant motivierende Lernsituationen und stimmt diese mit Ansprechpartnern des Bildungsganges ab.
2D In Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend handeln	LAA informiert sich über bestehende Verhaltensregeln im Bildungsgang und handelt danach. LAA nimmt Konflikte wahr und reflektiert diese mit Ausbildungslehrern/ Kollegen im Bildungsgang.
3B Diagnostische Verfahren einsetzen, Ergebnisse auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben	LAA kann im Kernseminar erarbeitete diagnostische Verfahren im schulischen Alltag anwenden und reflektieren.
3D Herausfordernden Unterricht planen und durchführen	LAA wendet Lernarrangements zum differenzierten Arbeiten (z.B. Lernbüro, Planspiele, Fallstudien, Stationenarbeit, Projektarbeit, Werkstattarbeit...) im Unterricht an.
5A Heterogenität in den Lerngruppen in ihren vielfältigen Ausprägungen (genderbezogen, begabungsdifferenziert, interkulturell, sozial, behinderungsspezifisch etc.) wahrnehmen und diagnostizieren	LAA nimmt bestehende Unterstützungssysteme (Ansprechpartner für Gleichstellungsfragen, Krisenteam, Konfliktmanagement, Schulsozialarbeit, Behindertenbeauftragte, Schulsanitäter...) in ihren jeweiligen Aufgaben wahr und trifft im Bedarfsfall eine begründete Auswahl geeigneter Hilfestellungen.
5B Heterogenität als Potential für Unterricht und Schulleben nutzen	
5C Konflikte in ihren heterogenen Ursachen differenziert wahrnehmen und bearbeiten	



Viertes Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie lässt sich mit Hilfe von Beratungskonzepten die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern sinnvoll im Unterricht und in der Schule fördern?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
3E Schülerinnen, Schüler und Eltern zu Leistungsanforderungen, Beurteilungskriterien zu erbrachten Leistungen und Lernfortschritten beraten	LAA hospitiert bei Beratungstätigkeit anderer LAA/ Kollegen und kooperiert mit Kollegen bei der Beratungstätigkeit.
3F Die Kompetenz zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ausbilden	LAA wendet ein im Kernseminar erarbeitetes, konkretes Kompetenzraster in einer Klasse an.
4A Schulische Beratungsanlässe erkennen und aktiv gestalten (Schülerinnen und Schüler beraten zu Lernen, Leisten, Erziehen, Schullaufbahn, Prävention, Konflikte)	LAA informiert sich über das schulische Beratungskonzept und führt ein Gespräch mit einem Beratungslehrer.
4B Eltern anlass- und situationsbezogen beraten	
5D Sprachstand differenziert erfassen und Schülerinnen und Schülern sprachlich individuell fördern	LAA berücksichtigt Sprachstand und Sprachentwicklung der Lerngruppe z.B. bei der Formulierung von Arbeitsaufträgen, Gestaltung von Informationsmaterialien, Sicherung der Lernergebnisse, Formen der Leistungsüberprüfung.
5E Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung von Unterricht in allen Fächern berücksichtigen	
5F Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung/ sonderpädagogischen Förderbedarf gestalten	LAA hospitiert/unterrichtet in einer Klasse mit ausgeprägten Inklusionsstrukturen, falls vorhanden.



Fünftes Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie lässt sich durch Lerncoaching bedeutungsvolles Lernen unterstützen, um die Lernkompetenz und das Selbstmanagement beim Lernenden nachhaltig zu fördern?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
1E Unterschiedliche Formen der Lerninitiierung und Lernsteuerung binnendifferenziert umsetzen	LAA setzt sich mit schulinternen Förderkonzepten auseinander. LAA erarbeiten Methoden und Materialien, die binnendifferenzierendes Lernen unterstützen und setzen diese im Unterricht ein.
2E Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (z.B. bei Pausenaufsichten, Klassenfahrten, Schulfesten, Unterrichtsgängen, Hausbesuchen, informellen Gesprächen)	LAA nimmt an der Planung und Durchführung einer außerunterrichtlichen Veranstaltung (z.B. Klassenfahrt, Unterrichtsgang) unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben teil. LAA nimmt an Aufsichtsfunktionen teil (Pausenaufsicht, Prüfungen).
2F Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten (z.B. auf Elternabenden, Tagen der offenen Tür)	LAA nimmt an Sprechtagen und Informationsveranstaltungen zu schulischen Angeboten teil.
4C Beratungssituationen kollegial reflektieren	LAA reflektiert ausgewählte Beratungssituationen (z.B. Eltern- oder Ausbildergespräche) mit Kollegen.
6D Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen	LAA wendet schulinterne Evaluationsinstrumente an.
6E In schulischen Gremien aktiv mitwirken	LAA nimmt aktiv an Konferenzen und schulischen Fortbildungsveranstaltungen teil.
6F Schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern praktizieren	



Sechstes Quartal	Erkenntnisleitende Frage: Wie kann die Unterrichts- und Schulentwicklung effektiver und effizienter gestaltet werden durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern?
Handlungsfelder und -situationen des ersten Quartals	Erwerbssituationen
1G Chancen des Ganztags nutzen und gestalten	
2G Mit außerschulischen Partnern kooperieren (z.B Jugendhilfe)	LAA nimmt an Projekten mit außerschulischen Kooperationspartnern teil, z. B. Industrieprojekte, Bewerbungstrainings. LAA lernt Anbieter für außerschulische Förderungsmaßnahmen kennen, z. B. „Lernen fördern e. V.“, IHK, „Impulse e. V.“, „Fachwerk e.V.“, etc.
3D Herausfordernden Unterricht planen und durchführen	LAA plant anspruchsvollen Unterricht in komplexen Lernarrangements.
4D Mit externen Beratungseinrichtungen kooperieren. (Jugendhilfe, schulpsychologischer Dienst etc.)	LAA lernt die außerschulischen Beratungsangebote im Überblick kennen.
6B Sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich beteiligen und Neues in kollegialer Zusammenarbeit erproben	LAA erhält die Gelegenheit, die Ergebnisse der Qualitätsanalyse einzusehen und verschafft sich einen Einblick in die aktuellen Schulentwicklungsprozesse inkl. Schulprogramm (z. B. Steuergruppenarbeit oder Arbeit der Schulentwicklungsgruppe).